

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 63=83 (1917)

Heft: 24

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auch bei uns ist erwogen worden, eine solche Abwehr einzurichten; sie ist untulich aus den folgenden Gründen:

a) Bis vor kurzem besaßen wir überhaupt keine Kampfflugzeuge.

b) Die Kampfflugzeuge, die wir jetzt besitzen, dürfen wir nicht für die „Neutralitätspolizei“ aufs Spiel setzen. Weder unser Interesse an dieser Abwehr noch unsere Verpflichtung dazu rechtfertigen es, dafür unsere Apparate und das Leben ihrer Führer zu riskieren.

Unsere Streitmittel haben wir doch in erster Linie zu unserer Verteidigung im Kriege. Die „Grenzbesetzung“ aus Neutralitätsgründen darf nicht soweit getrieben werden, daß wir unsere *Kriegsbelegschaft* dadurch gefährden.

c) Endlich leidet der Vorschlag an praktischer Undurchführbarkeit:

Um Fliegergrenzverletzungen abwehren zu können, müßten unsere Flieger an geeigneten Orten dafür bereitgestellt werden, sonst kämen sie immer zu spät.

Da wir nicht die ganze Grenze mit Fliegerdetachementen bedenken könnten, käme nur in Betracht, in oder nahe der Ajoie — wo weitaus die meisten Fliegergrenzverletzungen vorkommen — eine solche Station einzurichten.

Es gäbe dann zwei mögliche Verfahren:

Entweder ein oder einzelne Flieger steigen bei „Fliegerwetter“ stets auf und kreisen als Patrouillen in der Luft, um sofort einzuschreiten wenn ein fremder Flieger die Grenze verletzt. Abgesehen davon, daß der Benzinverbrauch (Benzin ist heute teuer und schwer zu beschaffen) und die Abnutzung der Apparate in keinem Verhältnis zu dem Werte dieses Abwehrdienstes ständen, bleibt fraglich, wie der Patrouillenflieger aus der Luft feststellen soll, ob der fremde Flieger über unserm Gebiet ist oder nicht; man vergleiche nur einmal die Grenze der Ajoie auf einer beliebigen Karte!

Oder unsere Flieger steigen erst auf, wenn eine Grenzverletzung gemeldet wird; dann kämen sie immer zu spät. Keiner der zahlreichen Flüge über die Ajoie dauert lange genug, daß die Meldung zur Fliegerstation hätte gelangen, unsere Flieger abfahren und die nötige Höhe gewinnen können, bevor der fremde Flieger längst wieder aus unserem Luftraum verschwunden war.

Bei beiden Verfahren besteht die Gefahr, daß unser Abwehrflieger den fremden zu Unrecht, d. h. jenseits unserer Grenze angreift, ihm aus dem schweizerischen Luftraum folgt etc. —

Absichtliche Grenzverletzungen durch fremde Flieger sind bisher, soweit die Umstände ein Urteil darüber gestatten, ganz selten oder nie vorgekommen. Wahrscheinlich weiß der fremde Flieger fast nie, daß er über Schweizerboden ist. Würde er nun von einem schweizerischen Flieger plötzlich angegriffen, so würde er sich voraussichtlich ziemlich häufig verteidigen, sei es, daß er sich zu Unrecht angegriffen glaubt, sei es, daß er die Nationalität des Gegners nicht sofort erkennt. Die Folgen wären Luftkämpfe, die auch uns Apparate und Flieger kosten würden, und deren besitzen wir nicht genug, um sie für diesen Zweck zu opfern.

Im Grunde genommen wird ja doch wegen dieser Fliegergrenzverletzungen bei uns viel mehr Lärm gemacht, als ihrer wirklichen Bedeutung entspricht. Die vorgefallenen Bombenwürfe auf Pruntrut und

La Chaux-de-Fonds sind zweifellos sehr bedauerlich gewesen. Aber alle drei Fälle lagen ihrer besonderen Verhältnisse wegen so, daß sie durch Abwehrflieger kaum hätten verhindert werden können. In einem Falle geschahen sie bei Nacht, in den beiden andern bei sehr unsichtigem Wetter; das war doch auch für richtig Denkende jeweilen die Ursache des Irrtums; dieselben Sichtverhältnisse hätten auch eine Gegenaktion schweizerischer Flieger verhindert.“ —

Die Frage der Fliegerabwehrgeschütze eignet sich nicht zur öffentlichen Behandlung. Immerhin sei hier der Wunsch ausgesprochen, daß auch in dieser Sache ein beschleunigteres Tempo eingeschlagen werden möchte, so wie dies nun endlich in der Munitionsangelegenheit geschehen ist.

Bücherbesprechungen.

Zwischen Arras und Péronne. Mit 311 Bildern. Herausgegeben von einem deutschen Reserve-Korps. Korpsverlagsbuchhandlung Bapaume. Fr. 3.—.

Es handelt sich hier um einen Bilderatlas mit vielfach echt künstlerischen Aufnahmen von Feldzugsteilnehmern aus einem Gebiet, das in letzter Zeit unsere ganze Aufmerksamkeit fesselte. Ich glaube, es fehlt keine einzige Ortschaft im Bilde, die in den Tagesberichten genannt wurde.

Den buchhändlerischen Vertrieb besorgen R. Piper & Co. in München. H. M.

Die Fahrt der Deutschland von Paul König, Kapitän des Untersee-Frachtschiffs „Deutschland“. 1917. Verlag Ullstein & Co., Berlin. Fr. 1.—.

Unter den Ullstein-Kriegsbüchern ist das hier im 501.—550.Tausend(!) gedruckt eines der interessantesten, bedeutet doch die Tat Königs und seiner Leute ein Ereignis, das selbst Jules Vernes blühende Phantasie durch die Realität weit in Schatten stellt. Ohne Prunk und ohne jede Selbstbewirräucherung geschrieben, ist das kleine Buch ein „Kulturdenkmal“, das auch in den Augen unserer Enkel als solches erscheinen und verehrt werden wird. H. M.

Die Entwicklung des Verpflegungs- und Verwaltungsdienstes der schweizerischen Armee. Von Hauptmann G. Bühlmann, Kommissariatsoffizier. Zürich 1916. Verlag Art. Institut Orell Füssli.

Es stellt ein überaus verdienstvolles Unternehmen des Verfassers dar, diese übersichtliche Darstellung der Entwicklung unseres Verpflegungs- und Verwaltungsdienstes geschaffen zu haben. Die Arbeit war keine leichte, das beweist schon das weitschichtige Quellenmaterial, das benutzt sein wollte. Die nichtkombattanten Waffen finden auch bei uns oft nicht das notwendige Verständnis und die ihnen zukommende gerechte Würdigung und Anerkennung ihrer Leistungen. Es ist nur zu wünschen, daß diese Arbeit auch von möglichst vielen Offizieren der kombattanten Waffen gelesen werde. O. B.

Prof. Dr. Grosse. Kartenlesen. Eine praktische Einführung mit Abbildungen und Karten.

Derselbe. Gelände kunde. Eine Anleitung zum Beobachten in der Heimat, insbesondere bei Wanderungen. Nr. 12 und 13 der „Stuttgarter Bilderbogen“. Franckhsche Verlagshandlung Stuttgart. Je 25 Cts.

Beides sind brauchbare Hülfsmittel für den Anfänger, klar und praktisch gehalten. Sie erleichtern das Studium von Fachwerken und sind besonders für die Ausbildung der Jugend zu empfehlen. H. M.

Der Krieg im Alpenrot von Hans Karl Strobl, 1916. Verlag Ullstein & Co, Berlin-Wien. Fr. 1.—.

Ullsteins Kriegsbücher, zu denen Strobls Alpenrot gehört, sind längst vorteilhaft bekannt. Strobl ist Dichter und versteht das Schildern in einer Weise, wie es eben nur ein Dichter kann. Großartige Naturbilder ziehen an uns vorbei, das Echo der Heldenlieder von

1809 wird wach und Oesterreichs Krieg gegen Italien erscheint in seiner ganzen Gewalt, seiner Schönheit und seinen Schrecken. Das Büchlein bietet dem Leser nicht nur reiche Belehrung, sondern bereitet ihm reinen Genuss. Nur eine Frage: Ist wirklich der Splügen der Schiene unterworfen worden? Ist es nicht viel mehr der Simplon?

H. M.

Aus dem Vogesenkriege. Bilder und Szenen von *Fritz Droop*. Straßburg 1916. Straßburger Druckerei und Verlagsanstalt, vorm. R. Schultz & Co.

Fritz Droop ist kein Unbekannter. Er gehört zu den Dichtern, „die etwas zu sagen haben“. Hier erscheint er in Feldgrau und erzählt uns lebenswahr und ohne Pose, was er im Vogesenkrieg erlebt hat. Der Verlag hat für eine reichhaltige bildliche Ausschmückung Sorge getragen, sodaß das Buch eine schöne geschlossene Einheit darstellt.

H. M.

Geschichte des siebenjährigen Kriegs in Deutschland von *J. W. v. Archenholtz*, vorm. Hauptmann in königl. preuß. Diensten. Nach den neuesten geschichtlichen Forschungsergebnissen umgearbeitet von *v. Duvernoy*, königl. württemberg. Oberst a. D. II. Aufl. Leipzig 1914. C. F. Amelangs Verlag.

Der alte Archenholtz in modernem Gewande! Wer von den Kameraden sollte das klassische Werk in seiner Urform nicht kennen? Schon in der Schülerviellektik haben wir die plastischen Schilderungen der Taten des alten Fritz verschlungen, in den Leutnantsjahren sie kritisch angesehen und in späteren reiferen bedauert, daß die neuen Forschungen in den jüngsten Ausgaben nicht berücksichtigt worden sind. Das ist nun in der neuen schönen Ueberarbeitung Oberst Duvernoys geschehen, der die fundamentalen Arbeiten der 2. Abteilung des Großen Generalstabs, der fast alle europäischen Archive offen standen, ausgiebig benutzt und so unter Wahrung „der wünschenswerten Pictät gegen den Verfasser“ das geschaffen hat, was dem Offizier zu vergleichenden Studien dienlich ist, zu welch letzteren die Gegenwart förmlich herausfordert. Die Art und Weise, wie der Herausgeber vorgegangen ist, darf getrost als vorbildlich bezeichnet werden.

H. M.

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

52. Die Kriegsflotte der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Eine Aufstellung sämtlicher Kriegsschiffe mit 38 Abbildungen von Schiffstypen nach dem Stande vom Januar 1917. (Stuttgarter Kriegsbildergogen Nr. 15.) 8°. Stuttgart 1917. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung. Preis Fr. —. 35.
53. Skagarak. Der Ruhmestag der deutschen Flotte. 8° geh. 132 Seiten. Berlin 1916. Ullstein & Co. Preis Fr. 1.35.
54. Jegerlehner, Johannes. Blümrisalp Volksmärchen aus den Walliserbergen. Mit 31 Illustrationen von Erika v. Kager. 8° geb. 159 Seiten. Basel 1917. Frobenius A.-G., Verlag. Preis Fr. 5.50.
55. Egli, Oberst Karl. Zwei Jahre Weltkrieg. Ein Ueberblick über die kriegerischen Ereignisse vom August 1914 bis August 1916. Mit 22 Karten-skizzen. Gr. 8° geh. und geb. 224 Seiten. Zürich 1917. Schultheß & Co., Verlag. Preis Fr. 5. —, gebunden Fr. 6. —.
56. Rapports des Délégués de l'Ambassade des Etats-Unis d'Amérique à St. Pétersbourg sur la situation des prisonniers de guerre et des civils allemands en Russie. Kl. 8° geh. 67 Seiten. Zürich 1917. Art. Institut Orell Füllli, Verlag. Preis Fr. —. 80
57. Krack, Dr. Otto. General Ludendorff, der Generalstabschef Hindenburgs. Mit 15 Abbildungen. 8° geh. 101 Seiten. Berlin 1917. Scherl, August, G. m. b. H., Verlag.
58. von Oer, P. Sebastian. O. S. B. Ohne Furcht und Tadel. Ein Wort von einem alten Kameraden an unsere jungen Offiziere. Kl. 8° kart. 80 Seiten. Freiburg i. Br. 1917. Herder'sche Verlagsbuchhandlung. Preis Fr. 1.35.

59. Schindler, Dr. Dietrich. Die Rechtsbeziehungen zwischen Bund und Kantonen im Heerwesen. (Zürcher Beiträge zur Rechtswissenschaft.) Gr 8° geh. 200 Seiten. Aarau 1916. H. R. Sauerländer & Co., Verlag. Preis Fr. 3.60.
60. Stephan, Fritz. Leitfaden zur Erlernung der verbesserten Esperanto-Weltsprache. Mit Gesprächen und Wörterverzeichnis. (Hesses Volksbücherei.) Kl. 8° geh. 96 Seiten. Leipzig 1917. Hesse & Becker, Verlag. Preis Fr. —. 70.
61. Gertsch, F. Oberst Maschinengewehre. 8° geh. 27 Seiten. Bern 1917. A. Francke, Verlag. Preis 80 Rp.



BERN A. KNOLL ZÜRICH
Schwaneng. 8 vorm. Mohr & Spreyer Löwenplatz 43

Offiziers-Uniformen und Ausrüstungen

Zivil-Bekleidung :: Sport :: Livréen :: Prima Stoffe :: Eleganter Schnitt :: Erstklassige Arbeit

Herren-Armband-Uhren

für Sport und Militärdienst jeder Art und Preislage in nur garantierten Qualitäten bis zu den feinsten Präzisions-Marken von Weltruf. Stets die letzten Neuheiten. Feldpost-Auswahlsendungen an die Herren Offiziere bereitwilligst.

E. Leicht-Mayer & Co., Luzern (Kurplatz Nr. 29).

Schützenhaus Basel

Altrenommierter Bau. Vollständig renoviert 1916
Diners, Soupers, Restauration à la Carte, großer Garten-Saal, Konzerte, Säle für feestliche Anlässe

Chr. Schweizer, Schützenwirt.

Institut Dr. Schmidt

- Gegründet 1889 - **St. Gallen** Auf dem Rosenberg
Primar-, Sekundar- und Handelsschule, Realgymnasium, Maturität.
Moderne Sprachen. Weitestgehende Individualisierung in Erziehung und Unterricht. Charakterbildung. Erstklassige Einrichtungen. Ausgedehnte Sport- u. Parkanlagen. Maßige Preise. Prospekt u. vorzugl. Referenzen.

Offiziere! Zu verkaufen
gut erhaltener

Offiziers-Mantel
(alte Ordonnanz), wie neu. (O Fc 5280 Z)
Münch, Hallwylstraße 40, Zürich.